

Mehr Natur im Siedlungsraum

Schmetterlinge im Garten

Schmetterlinge sind typisch die ersten Tiere, die wir als Kinder malten, und wer erfreut sich nicht an den bunten lebhaften Tieren. Leider sind Schmetterlinge aber die in den letzten Jahrzehnten am schnellsten verschwindende Tiergruppe bei uns. Bereits 1994 standen gemäss Pronatura 113 von 196 Arten auf der Roten Liste. Seit 2002 benötigen 56 Tagfalterarten ein Schutzprogramm, um zu überleben. Der Hauptgrund für diesen dramatischen Rückgang ist das Verschwinden der Lebensräume, insbesondere durch die überintensivierte Landwirtschaft, die zunehmende Zersiedelung mit immer weniger natürlichen Bereichen wie Hecken, Buntbrachen, Sträuchern, etc. Auch unsere Gärten sind mit Rasenflächen, exotischen Pflanzen und Koniferen für die Schmetterlinge lebensfeindlich, denn sie brauchen aber einheimische Wildpflanzen zur Ernährung (Nektar) und insbesondere als Nahrung für die Raupen.

Wie helfen wir den bunten Flatterern:

- Mähen Sie nicht die ganze Gartenfläche mit dem Rasenmäher, sondern lassen sie einen Teil stehen als eine blumenreiche Wiese, die Sie nur zweimal im Jahr mähen – das spart nebenbei Kosten für Dünger und Grüngutentsorgung.

- Entsprechende Samenmischungen bekommen Sie im Handel.
- Zwar haben Brennnesseln und Disteln nicht den besten Ruf, sind aber für Schmetterlinge äusserst wichtige Nahrungsquellen. Sie müssen sie ja nicht im Vorzeigeteil des Gartens wachsen lassen. Wir haben sehr gute Erfahrung mit Fenchel gemacht:

Auf ca. 10 im Garten verteilten Pflänzlingen fanden sich rasch erste kleine Raupen des Schwalbenschwanzes, die im Laufe der Zeit zu ca. 6 cm langen bizarr-schönen Raupen wuchsen. Im Laufe des Jahres entwickelten sich so am Fenchel, den wir zu grossen Pflanzen wachsen liessen, mehr als 25 der schönen Schwalbenschwänze, unseres mit 8 cm Spannweite grössten Falters



Schwalbenschwanz

- Besonders wichtig sind einheimische Sträucher und Hecken, z.B. Holunder, Beerenstauden, etc. Blaukissen, Edeldistel, Fetthenne / Mauerpfeffer (Sedum), Flammenblume (Phlox) oder Kugeldistel sind geeignete Pflanzen. Küchenkräuter wie Rosmarin, Lavendel, Salbei, usw. sind hervorragende Nektarspender. Verzichten Sie auf exotische Pflanzen, und verzichten Sie auch auf Chemie, Dünger und Torf. Eine Liste mit Wildpflanzen unserer Region sowie Bezugsquellen finden Sie bei der «Wildpflanzen-Infostelle»
<http://www.wildpflanzen.ch>

- Lassen Sie genügend Struktur für die Ueberwinterung der Puppen stehen, wie z.B. alte Grasbüschel, dürre Stauden, Asthaufen, usw.
- In unserem Garten in Hägglingen stellten sich mit diesen Massnahmen nach kurzer Zeit die ersten Schmetterlinge. So kamen zunächst Distelfalter, Kleiner Fuchs, dann Tagpfauenauge, Taubenschwänzchen, das wie ein Kolibri auf Nektarsuche ist, dann Admiral, und eben Schwalbenschwänze.
- Tagfalter werden von kräftigen Farben wie Gelb, Orange, Pink, Violett und besonders Rot angelockt, Nachtfalter eher von weissen Blüten.

- Auch grosse Nachtschwärmer lassen sich anlocken und beobachten, indem man nahe der Terrasse bestimmte Pflanzen wie z.B. Geißblatt, gelbe Nachtkerzen, Seifenkraut, Wein, usw. setzt. So konnten wir letztes Jahr einen schönen Weinschwärmer beobachten.

Beim nächsten Mal wird es um das Thema Bruthilfen für Vögel gehen.

Ihre Umweltschutzkommission
Hägglingen